



---

# Bildung, Forschung und Innovation (BFI): Finanzierung durch die Kantone und den Bund

## Reporting 2017

auf der Grundlage der Staatsrechnungen 2016 von Bund und Kantonen und der Finanzstatistik 2015

---

**Bern, November 2017**

Alle vier Jahre publizieren das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) und das Generalsekretariat der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (GS EDK) einen Bericht über die vergangene und zukünftige Finanzierung von Bildung, Forschung und Innovation (BFI) in der Schweiz und setzen diese in einen breiteren Kontext aus Kennzahlen und Beschreibungen der Finanzierungssysteme.

Der Bericht wird durch ein jährliches BFI-Reporting ergänzt, das den aufdatierten Stand der Zahlen zugänglich macht – Sie halten aktuell die Ausgabe 2017 in den Händen.

Dieses Reporting wurde in Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Finanzverwaltung (EFV) und dem Bundesamt für Statistik (BFS) sowie den kantonalen Erziehungsdirektionen erarbeitet, die Daten zu den kantonalen Budgets und Rechnungen lieferten.

Dieses Dokument und weitere Informationen sind verfügbar unter [www.sbf.admin.ch/bfib](http://www.sbf.admin.ch/bfib)

## **Reporting des SBFI und des GS EDK (in Zusammenarbeit mit der EFV und dem BFS)**

---

### **Impressum**

Das vorliegende BFI-Reporting 2017 wurde von der BFI-Reporting-Arbeitsgruppe erarbeitet:

Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI:

Müfit Sabo (Vorsitz)  
Stefan Minder

Schweizerische Hochschulkonferenz SHK

Bernadette Hänni

Generalsekretariat der Schweizerischen Konferenz  
der kantonalen Erziehungsdirektoren GS EDK

Francis Kaeser  
Markus Balmer  
Dorit Griga

Eidgenössische Finanzverwaltung EFV

Christian Zingg  
Matthias Howald

Bundesamt für Statistik BFS

Katrin Mühlemann

### **Dank**

Wir danken den Erziehungsdirektionen aller Kantone für ihre Beteiligung an der EDK-Umfrage zu den kantonalen Daten im BFI-Bereich. Ausserdem bedanken wir uns bei den anderen Datenlieferanten, namentlich der Eidgenössischen Finanzverwaltung und dem Bundesamt für Statistik.

### **Kontakt**

Stefan Minder, SBFI, stefan.minder@sbfi.admin.ch, + 41 58 463 57 53

---

© November 2017, Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI, Bern

---

Im Falle einer teilweisen oder vollständigen Reproduktion ist eine Angabe der Quelle erwünscht.

## Inhalt

<b>Einleitung</b> .....	<b>4</b>
<b>1. Kapitel: Ziel und Definitionen</b> .....	<b>5</b>
<b>2. Kapitel: BFI-Ausgaben der öffentlichen Hand</b> .....	<b>6</b>
<b>3. Kapitel: BFI-Ausgaben gemäss BFI-Botschaft</b> .....	<b>9</b>
3.1. Bundesausgaben 2016 gemäss BFI-Botschaft 2013–2016 .....	9
3.2 Beiträge der öffentlichen Hand an die BFI-Teilbereiche und Institutionen.....	10
<b>4. Kapitel: Entwicklung der drei kofinanzierten Bildungsbereiche</b> .....	<b>12</b>
<b>Anhänge</b> .....	<b>15</b>

## Einleitung

---

Der Bereich Bildung, Forschung und Innovation (BFI) setzt sich aus verschiedenen Teilbereichen zusammen, wovon bestimmte Teilbereiche alleinig von den Kantonen gesteuert und finanziert werden (z. B. die obligatorische Schule<sup>1</sup>), andere alleinig vom Bund (z. B. der ETH-Bereich) und weitere von Bund und Kantonen gemeinsam (z. B. die Berufsbildung, die kantonalen Universitäten und die Fachhochschulen).

Bezüglich der Finanzierung sind die beiden Instanzen voneinander abhängig, da gesetzliche Grundlagen ein finanzielles Engagement des Bundes in gewissen BFI-Bereichen vorschreiben. Zum Beispiel sieht das Berufsbildungsgesetz als Richtgrösse eine finanzielle Beteiligung des Bundes von 25% an den Ausgaben vor, und das Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG) sieht eine zukünftige Bundesbeteiligung von 20% am Gesamtbetrag der Referenzkosten der kantonalen Universitäten und 30% am Gesamtbetrag der Referenzkosten der Fachhochschulen vor. Eine Abhängigkeit zwischen Bund und Kantonen besteht auch aus dem einfachen Grund, dass sich die Entscheidungen im BFI-Bereich – auch wenn diese von den Instanzen autonom getroffen werden – gegenseitig beeinflussen.

Es ist in der Folge nicht erstaunlich, dass die Entscheide bezüglich der BFI-Kredite Gegenstand von Konsultationen und Diskussionen zwischen diesen beiden Instanzen sind, so auch hinsichtlich der Kreditanträge, die der Bundesrat den eidgenössischen Räten in seiner Botschaft über die Förderung von Bildung, Forschung und Innovation (BFI-Botschaft) unterbreitet.

Diese Prozesse benötigen eine konsolidierte Sicht auf die Gesamtheit der BFI-Ausgaben. Seit 2012 erstellen<sup>2</sup> das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI<sup>3</sup>) und das Generalsekretariat der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (GS EDK) einen vierjährigen Bericht, der eine Globalsicht auf die BFI-Ausgaben und eine Beobachtung der zeitlichen Entwicklung ermöglicht. Zudem wurde ein BFI-Reporting eingeführt, das eine jährliche Aktualisierung bietet und Fragen zu den Ausgaben zwischen zwei Berichten beantwortet.

Das vorliegende BFI-Reporting Ausgabe 2017 ist wie folgt aufgebaut:

Das erste Kapitel definiert das Ziel des Reportings und die verwendeten Begriffe. Die anschliessenden drei Kapitel beleuchten je einen Teil der BFI-Ausgaben:

- die **BFI-Ausgaben der öffentlichen Hand**, die sämtliche kantonalen Beiträge und Bundesbeiträge an den BFI-Bereich umfassen (Kapitel 2),
- die **BFI-Ausgaben gemäss BFI-Botschaft** (Kapitel 3),
- die öffentlichen Ausgaben in den drei **BFI-Teilbereichen, die von Bund und Kantonen gemeinsam finanziert werden**: die Berufsbildung, die kantonalen Universitäten und die Fachhochschulen (Kapitel 4).

---

<sup>1</sup> Siehe Anhang 1, der die Zuständigkeiten zwischen den Kantonen und dem Bund beschreibt.

<sup>2</sup> Diese Initiative begann mangels Statistiken mit einer Gesamtsicht. Beispielsweise erfasst die Statistik der Bildungsfinanzierung des BFS die Forschungsausgaben nicht. Vgl. Bildungsfinanzen Ausgabe 2015, BFS.

<sup>3</sup> Entstanden aus der Zusammenlegung des Staatssekretariats für Bildung und Forschung mit dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie im Jahr 2013.

# 1. Kapitel: Ziel und Definitionen

## Ziel

Ziel des BFI-Reportings ist die Erhöhung der Transparenz bezüglich der Finanzierung des BFI-Bereichs, indem die BFI-Ausgaben der Kantone (und ihrer Gemeinden) sowie des Bundes aufgeführt und wesentliche Veränderungen beschrieben werden. Das vorliegende jährlich erscheinende BFI-Reporting dient auch als Grundlage des alle vier Jahre erscheinenden BFI-Finanzberichts, der eine übergeordnete Synthese der Entwicklung der öffentlichen BFI-Finanzierung vermittelt.

## Definitionen<sup>4</sup>

**Öffentliche BFI-Ausgaben:** Diese umfassen alle Ausgaben für Bildung, Forschung und Innovation von Bund und Kantonen betreffend die Finanzierung der obligatorischen Schule, der allgemeinbildenden Schulen, der beruflichen Grundbildung und der höheren Berufsbildung, der Hochschulen und der Forschung und Innovation (alle in Abbildung 1 aufgeführten Bereiche). Nicht enthalten sind z. B. die Beiträge der Sozialversicherungen für Aus-, Um- und Weiterbildungen.

**Abbildung 1. Zusammensetzung des Bereichs Bildung, Forschung und Innovation (BFI) in der Schweiz**



**Bundesausgaben gemäss BFI-Botschaft<sup>5</sup>:** Vier Fünftel<sup>5</sup> der BFI-Ausgaben des Bundes sind in der BFI-Botschaft geregelt, die der Bundesrat grundsätzlich alle vier Jahre den eidgenössischen Räten vorlegt. Diese betreffen die Berufsbildung, die Hochschulen (kantonale Universitäten, ETH-Bereich und Fachhochschulen), die Weiterbildung, Forschung und Innovation auf nationaler Ebene sowie die Förderung von BFI-Kooperationen auf internationaler Ebene, sofern diese nicht bereits durch völkerrechtliche Verträge oder durch gesonderte Anträge an das Parlament festgelegt sind<sup>6</sup> (\*die in Abbildung 1 mit einem Stern gekennzeichneten Teilbereiche).

<sup>4</sup> Die im vorliegenden Reporting verwendeten Definitionen basieren auf denjenigen des BFI-Finanzberichts 2016 (<http://www.sbfi.admin.ch/bfib>).

<sup>5</sup> Das restliche Fünftel der BFI-Ausgaben des Bundes wird über die jährlichen Budgets oder die Botschaften zur Beteiligung der Schweiz an den europäischen Forschungsrahmenprogrammen (Botschaften EU-FRP) beantragt und genehmigt.

<sup>6</sup> Siehe BFI-Botschaft 2017–2020.

## 2. Kapitel: BFI-Ausgaben<sup>7</sup> der öffentlichen Hand

### Periode 2008 – 2015

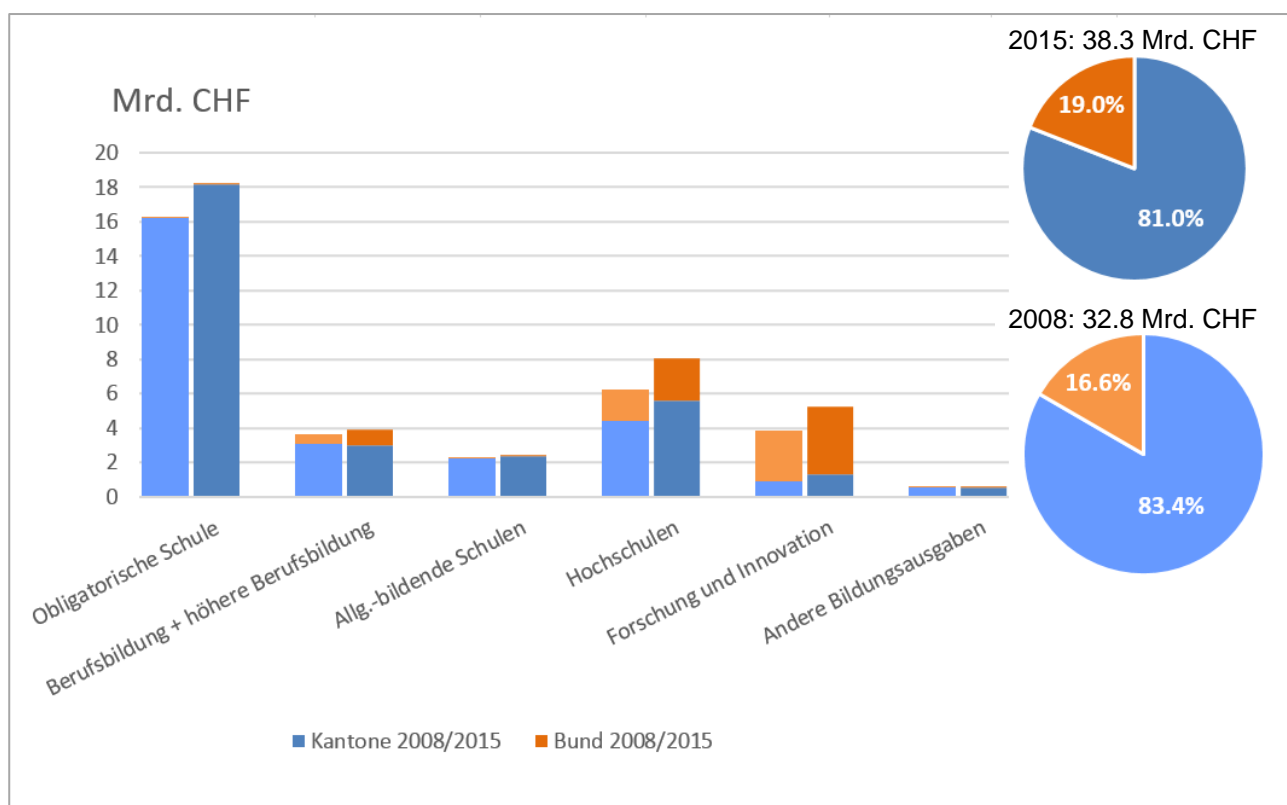
Das Total der öffentlichen Ausgaben für Bildung (alle Stufen von der Vorschulstufe bis zur Tertiärstufe zusammengenommen) sowie die Ausgaben für Forschung und Innovation beliefen sich **2015 auf 38.3 Milliarden CHF**, 2008 waren es 32.8 Milliarden CHF (Abbildung 2a).

Mit 31.0 Milliarden CHF tragen die Kantone und ihre Gemeinden den Hauptteil der öffentlichen BFI-Ausgaben (81.0 %), wobei die obligatorische Schule mit 18 Milliarden CHF der grösste Posten ist.

Die durchschnittlichen jährlichen Wachstumsraten zwischen 2008 und 2015 betragen bei den BFI-Ausgaben des Bundes 4.24%, bei den Ausgaben der Kantone 1.84%. Zwischen 2008 und 2015 hat sich der Anteil des Bundes an den gesamten öffentlichen Ausgaben im BFI-Bereich von 16.6 % auf 19.0 % erhöht. In absoluten Zahlen betrug das Wachstum der BFI-Ausgaben der Kantone im Jahr 2015 verglichen zu 2008 das Doppelte des Bundes, nämlich 3.7 Mrd. CHF (Bund 1.8 Mrd. CHF, Abbildung 2b auf der nächsten Seite).

Der Teilbereich Forschung und Innovation verzeichnet seit 2008 eine hohe durchschnittliche jährliche Wachstumsrate (+4.34% pro Jahr zwischen 2008 und 2015).

**Abbildung 2a: Öffentliche Ausgaben für den gesamten Bereich Bildung, Forschung und Innovation in der Schweiz in den Jahren 2008 und 2015**



Quelle: Finanzstatistik 2015, Eidgenössische Finanzverwaltung. Die Position «andere Bildungsausgaben» beinhaltet nicht zuteilbare Ausgaben.

<sup>7</sup> Alle Angaben beruhen auf der Finanzstatistik FS-Modell Stand November 2017. Retrokorrekturen von EFV und BFS können in den Folgejahren zu Veränderungen führen. Die auf der vorliegenden Seite aufgeführten Zahlen sind auf <http://www.sbf.admin.ch/bfib> in der BFI-Finanzstatistik-Tabelle publiziert, in welcher jeweils im Herbst alle Retrokorrekturen aufgenommen werden.

Abbildung 2b: Öffentliche Ausgaben für den gesamten Bereich Bildung, Forschung und Innovation in der Schweiz in den Jahren 2008 und 2015

<b>Gesamter BFI-Bereich</b>		▼ 2008		▼ 2015	
BFI-Anteil		100.00%		100.00%	
<b>MCHF Total</b>		<b>32 764</b>	<b>+2.26%/a</b>	<b>38 323</b>	
MCHF Bund		5 452	+4.24%/a	7 292	
MCHF Kantone		27 312	+1.84%/a	31 030	
%Bund		16.64%	+2.39PP	19.03%	
%Kantone		83.36%	-2.39PP	80.97%	
<b>Kennzahlen</b>					
%BIP		5.46%	+0.40PP	5.86%	
%ÖGA		17.36%	+0.62PP	17.98%	
CHF/Einw.		4 254	+1.13%/a	4 602	

<b>Gesamter Bildungsbereich</b>		▼ 2008		▼ 2015	
BFI-Anteil		88.17%	-1.79PP	86.38%	
<b>MCHF Total</b>		<b>28 888</b>	<b>+1.97%/a</b>	<b>33 105</b>	
MCHF Bund		2 495	+4.51%/a	3 398	
MCHF Kantone		26 393	+1.70%/a	29 707	
%Bund		8.64%	+1.62PP	10.26%	
%Kantone		91.36%	-1.62PP	89.74%	

<b>Forschung &amp; Innovation</b>		▼ 2008		▼ 2015	
BFI-Anteil		11.83%	+1.79PP	13.62%	
<b>MCHF Total</b>		<b>3 876</b>	<b>+4.34%/a</b>	<b>5 218</b>	
MCHF Bund		2 957	+4.01%/a	3 894	
MCHF Kt.		919	+5.35%/a	1 323	
%Bund		76.30%	-1.66PP	74.64%	
%Kantone		23.70%	+1.66PP	25.36%	

%/a: Jährliche Wachstumsrate

%BIP: Anteil am Bruttoinlandprodukt

%ÖGA: Anteil an den öffentlichen Gesamtausgaben

Einw.: Einwohner

Kt.: Kantone

MCHF: Millionen Schweizer Franken

PP: Prozentpunkte

Quelle: [www.sbfi.admin.ch/bfib](http://www.sbfi.admin.ch/bfib) → BFI-Finanzstatistik-Tabelle

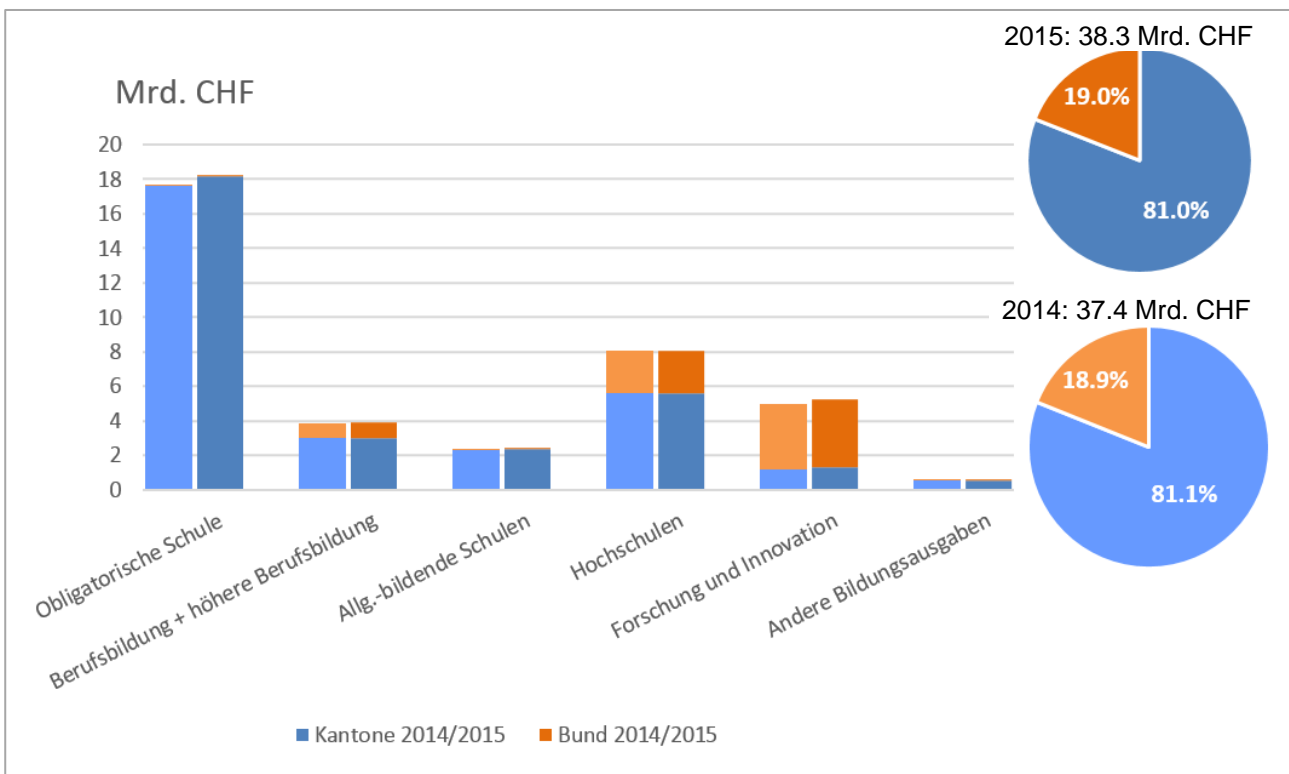
## Veränderung 2014 / 2015

Zwischen 2014 und 2015 ist das Total der öffentlichen BFI-Ausgaben **um 2.37% gestiegen**, von 37.4 auf 38.3 Milliarden (2013/2014 waren es +1.78%). Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate seit 2008 beträgt 2.26%.

Die BFI-Finanzierung des **Bundes** beläuft sich 2015 auf 7.29 Milliarden CHF; das sind **19.0%** der öffentlichen BFI-Finanzierung (2008: 16.6%).

Der Hauptteil der öffentlichen BFI-Finanzierung erfolgt durch die **Kantone** und Gemeinden, nämlich 31.03 Milliarden CHF, das sind **81.0%** (2008: 83.4%).

**Abbildung 2c: Öffentliche Ausgaben für den gesamten Bereich Bildung, Forschung und Innovation in der Schweiz in den Jahren 2014 und 2015**



Quelle: Finanzstatistik 2015, Eidgenössische Finanzverwaltung. Die Position «andere Bildungsausgaben» beinhaltet nicht zuteilbare Ausgaben.



### 3. Kapitel: BFI-Ausgaben gemäss BFI-Botschaft

In diesem Kapitel geht es hauptsächlich um die Ausgaben für BFI-Teilbereiche und Institutionen, die gemäss BFI-Botschaft 2013–2016 Anspruch auf Kredite haben.

Zunächst werden die geplanten Bundeskredite 2016 (Ausgaben des Bundes gemäss BFI-Botschaft 2013–2016) mit den effektiv getätigten Ausgaben verglichen (gemäss Staatsrechnung 2016, siehe Kapitel 3.1).

Anschliessend werden die Kredite der öffentlichen Hand (Bund und Kantone), die diese BFI-Teilbereiche und Institutionen erhalten, gesamthaft betrachtet, unabhängig davon, ob sie in der BFI-Botschaft geregelt sind oder nicht (Kapitel 3.2).

#### 3.1. Bundesausgaben 2016 gemäss BFI-Botschaft 2013–2016

Tabelle 1 zeigt die BFI-Kredite, die vom Bundesrat beim Parlament mit der BFI-Botschaft 2013–16 beantragt wurden (Spalte «Kredit Antrag 2016 gemäss BFI-Botschaft 2013–16») und die effektiven Ausgaben gemäss der Staatsrechnung 2016 (Spalte «Staatsrechnung 2016»).

Gesamthaft ergibt die Differenz zwischen den geplanten Krediten gemäss BFI-Botschaft und den effektiven Ausgaben eine Abnahme von 2.9%, 184 Millionen CHF weniger (Vorjahr -0.3%, rund 17 Millionen CHF weniger); die Abweichung liegt zwar wesentlich mehr im negativen Bereich als im Vorjahr, die Entwicklung der effektiven Ausgaben (Staatsrechnung 2015/Staatsrechnung 2016) weist aber ein Plus von 1.9% aus.

Die grössten Abweichungen *Planung 2016 gemäss BFI-Botschaft versus Staatsrechnung 2016* betreffen folgende Bereiche:

- Die Berufsbildung: Die Verringerung lässt sich einerseits auf eine Teuerungskorrektur zurückführen, andererseits wurde der Kredit für Innovation und Projekte nicht ausgeschöpft.
- Die KTI: Grund für die Erhöhung sind die ausserordentlichen Massnahmen gegen die Frankenstärke (Lockerung der Voraussetzungen für die Projektunterstützung für KMU) und die Massnahmen des Aktionsplans «Koordinierte Energieforschung Schweiz».

**Tabelle 1: Bundeskredite gemäss BFI-Botschaft**

In Millionen CHF	Kredit Antrag für 2016 (gemäss BFI-Botschaft 2013–16)	Staatsrechnung 2016	Vergleich zu 2016 in der BFI-Botschaft
<b>Bereich der Eidg. Technischen Hochschulen (ETH-B)</b>	2'535.7	2432.7	-4.1%
<b>Kantonale Universitäten</b>	809.8	777.6	-4.0%
<b>Fachhochschulen (FH)</b>	564.7	561.7	-0.5%
<b>Berufsbildung</b>	908.3	854.9	-5.9%
<b>Schweizerischer Nationalfonds (SNF)</b>	1'001.6	980.7	-2.1%
<b>Kommission für Technologie und Innovation (KTI)</b>	164.0	204.1	24.5%
<b>Andere</b> (freiw. ESA-Progr.; Stipendien; Akademien, intern. Org.; Steuerung des Bildungssystems usw.)	340.8	329.1	-3.4%
<b>Total</b>	<b>6'324.9</b>	<b>6'140.8</b>	-2.9%

Quelle: BFI-Botschaft 2013–2016, Staatsrechnung 2016. Siehe Anhang 3 für Details zu den Krediten der Kategorie «Andere».

### 3.2 Beiträge der öffentlichen Hand an die BFI-Teilbereiche und Institutionen

Wie bereits in Kapitel 1 erwähnt, werden die BFI-Teilbereiche und Institutionen mehrheitlich von Bund und Kantonen gemeinsam finanziert; sie erhalten aber nicht nur bedeutende kantonale Mittel und Bundesbeiträge gemäss BFI-Botschaft sondern auch, in kleinerem Umfang, Bundesbeiträge ausserhalb der BFI-Botschaft.

Tabelle 2 zeigt alle Kredite der öffentlichen Hand für diese Institutionen, die in den Bereich der BFI-Botschaft fallen, und bietet damit eine vollständige Übersicht über deren öffentlichen Finanzierung.

Zuerst sind die Bundeskredite gemäss BFI-Botschaft aufgelistet (wie in Tabelle 1) sowie die kantonalen Kredite für die drei kofinanzierten Bereiche (blau). Damit kann die Entwicklung der gemeinsamen Finanzierung dieser Bereiche aufgezeigt werden.

Anschliessend kommen hinzu:

- Die Kredite ausserhalb der BFI-Botschaft, die direkt oder indirekt diesen BFI-Teilbereichen und Institutionen zugesprochen werden. Dabei darf nicht vergessen gehen, dass beispielsweise die Kredite für die EU-Forschungsrahmenprogramme und die Kredite für die Beteiligung von Schweizer Forschenden in internationalen Organisationen ihren Hochschulen zugutekommen.
- Die Mieten im ETH-Bereich, damit die Vergleichbarkeit der kantonalen Ausgaben für die Hochschulen mit denjenigen des Bundes gegeben ist.<sup>8</sup>
- Die Stipendien auf Tertiärstufe, die die Kantone ihren Studierenden gewähren.

Die Tabelle 2 auf der nächsten Seite zeigt folgendes: Im Jahr 2016 betrugten Ausgaben in den BFI-Teilbereichen, welche in der BFI-Botschaft für die Bundesebene geplant oder im Weiteren angesprochen werden, für Bund und Kantone zusammen 14.47 Milliarden CHF, das sind 2.6% mehr als im Vorjahr 2015. Der Anteil des Bundes beträgt 47%, der Anteil der Kantone 53% (Vorjahr Bund 48%, Kantone 52%). Der Bund zeigt eine negative Abweichung zu den Planwerten von 6%, die effektiven Ausgaben der Kantone weichen knapp -4% von den Planwerten ab.

Der Minderaufwand bei den EU-Forschungsrahmenprogrammen ist zur Hauptsache darauf zurückzuführen, dass die Finanzierung der projektweisen Beteiligung der Schweiz im Drittstaatmodus einer anderen Logik folgt als bei der integralen Beteiligung. Bei der projektweisen Beteiligung wird gemäss Projektfortschritt – also über mehrere Jahre - bezahlt, während bei der integralen Beteiligung der Beitrag bereits auf der Basis der Verpflichtungen ausgerichtet wird. Viele Gesuche trafen zudem erst gegen Ende 2016 Jahr ein, weshalb die Auszahlungen ab 2017 und in den Folgejahren erfolgen werden. Der Drittstaatmodus galt für die Schweiz bezüglich des zweiten<sup>9</sup> und dritten<sup>10</sup> Pfeilers von Horizon 2020 bis Ende 2016.

#### **Gesamte BFI-Kredite des Bundes verglichen mit den BFI-Ausgaben der Kantone in denselben BFI-Teilbereichen**

Wie im ersten Kapitel eingeführt, besteht zwischen Bund und Kantonen bei der BFI-Finanzierung eine gegenseitige Abhängigkeit.

Die BFI-Botschaft ist das wichtigste Instrument, mit welchem der Bund seine Förderpolitik für Bildung, Forschung und Innovation festlegt, aber nicht das einzige. Der Bund bezahlt - zusätzlich zu den in der BFI-Botschaft beantragten Kredite - Beiträge für die EU-Rahmenprogramme sowie Beiträge an Institutionen wie das CERN die ESA (geregelt über internationale Verträge), des Weiteren Stipendienbeiträge auf Tertiärstufe, die Mieten im ETH-Bereich etc. Die Tabelle auf der nächsten Seite sorgt für eine Gesamtsicht der Bundesbeiträge (innerhalb und ausserhalb der BFI-Botschaft) und führt die kantonalen Ausgaben für dieselben BFI-Teilbereiche strukturgleich auf.

Mit dieser Darstellung wird der Vergleich des Engagements von Bund und Kantonen in den betroffenen BFI-Teilbereichen möglich.

<sup>8</sup> In der Umfrage der EDK zu den kantonalen Ausgaben für die Universitäten und FH können auch die Mietaufwände der Kantone enthalten, die diese an ihre Hochschulen auszahlen.

<sup>9</sup> Zweiter Pfeiler Horizon 2020: „Führende Rolle der Industrie“.

<sup>10</sup> Dritter Pfeiler Horizon 2020: „Gesellschaftliche Herausforderungen“.

**Tabelle 2: Gesamtsicht der Kredite der öffentlichen Hand an Institutionen, die gemäss BFI-Botschaft Bundesbeiträge erhalten**

In Millionen CHF	Bund		Kantone		Bund und Kantone
	Antrag für 2016 (gem. BFI-Botschaft 2013–16) [a]	Staatsrechnung 2016 [b]	Budgets 2016 gem. EDK-Umfrage* 2011 [c]	Staatsrechnungen 2016 gem. EDK-Umfrage* 2017 [d]	Total (Staatsrechnungen)
<b>Bereich der Eidg. Technischen Hochschulen (ETH-B)</b>	2'535.7	2'432.7	-	-	<b>2'432.7</b>
<b>Kantonale Universitäten</b>	809.8	777.6	3'237.5	3'100.4	<b>3'878.0</b>
<b>Fachhochschulen (FH)</b>	564.7	561.7	1'802.1	1'688.0	<b>2'249.7</b>
<b>Berufsbildung</b>	908.3	854.9	2'761.0	2'706.7	<b>3'561.6</b>
<b>Schweizerischer Nationalfonds (SNF)</b>	1'001.6	980.7	-	-	<b>980.7</b>
<b>Kommission für Technologie und Innovation (KTI)</b>	164.0	204.1	-	-	<b>204.1</b>
<b>Anderer</b> (freiw. ESA-Progr.; Stipendien; Akademien, intern. Org.; Steuerung des Bildungssystems usw.)	340.8	329.1	-	-	<b>329.1</b>
<b>Total BFI-Botschaft / EDK-Umfrage</b>	<b>6'324.9</b>	<b>6'140.8</b>	<b>7'800.6</b>	<b>7'495.1</b>	<b>13'635.9</b>
<b>Kredite ausserhalb der BFI-Botschaft</b>					
	<b>Voranschlag für 2016</b>	<b>Staatsrechnung 2016</b>	<b>Budgets 2016</b>	<b>Staatsrechnungen 2016</b>	<b>Total (Staatsrechnungen)</b>
<b>Berufsbildungsforschung und Unterbringung EHB in bundeseigenen Bauten</b>	5.3	5.1	-	-	<b>5.1</b>
<b>EU-FP</b> (Rahmenprogramme Forschung und Entwicklung sowie Bildung der Europäischen Union)	551.2	300.9	-	-	<b>300.9</b>
<b>Mieten ETH-B</b>	276.7	276.7	-	-	<b>276.7</b>
<b>Anderes ausserhalb der BFI-Botschaft</b> (Bund: CERN, oblig. ESA-Beitr. usw.; Kantone: Stipendien Tertiärstufe)	101.96	97.7	157.1	157.1	<b>254.8</b>
<b>Total ausserhalb BFI-Botschaft</b>	<b>935.16</b>	<b>680.4</b>	<b>157.1</b>	<b>157.1</b>	<b>837.5</b>
<b>Total</b>	<b>7'260.1</b>	<b>6821.2</b>	<b>7'957.7</b>	<b>7652.2</b>	<b>14'473.4</b>
<b>Anteil</b>		<b>47%</b>		<b>53%</b>	

Quellen in der Reihenfolge ihrer Nennung:

- Kredit Antrag des Bundesrats gemäss BFI-Botschaft 2013–16.
- Staatsrechnung 2016 des Bundes; Unter «Anderes ausserhalb der BFI-Botschaft» sind die Kredite enthalten, die nicht über die Botschaft geplant werden, z. B. der Beitrag an das CERN oder die obligatorischen Beiträge an die ESA usw.
- Budgets/Finanzpläne 2016 der Kantone gemäss EDK-Umfrage 2011 bei den kantonalen Erziehungsdirektionen.  
Kt. Stipendien Tertiärstufe: kein Planwert 2011.
- Staatsrechnungen 2016 der Kantone gemäss EDK-Umfrage 2017, ohne Berufsbildung.

\*Berufsbildung gem. SBBK.

## 4. Kapitel: Entwicklung der drei kofinanzierten Bildungsbereiche

---

Die Tabelle auf der übernächsten Seite (Tabelle 3) zeigt die Kredite zugunsten der drei gemeinsam finanzierten BFI-Bereiche, wie sie im Jahr der Verabschiedung der BFI-Botschaft durch den Bundesrat geplant waren, und vergleicht sie mit den effektiv ausbezahlten oder aktuell vorgesehenen Krediten.

Ziel ist es, die Abweichungen zur Planung zu beobachten. Obwohl negative Abweichungen zur Planung der Normalfall sind, ist deren Entwicklung in den politischen Prozessen von Interesse; gerade in den von Bund und Kantonen kofinanzierten Bereichen ist die Transparenz, wie sie die Tabelle 3 ermöglicht, notwendig, um fundierte Diskussionen – auch bezüglich der Abstimmung der Zukunft auf die rechtlichen Grundlagen – zu ermöglichen.

Konkret veranschaulicht die Tabelle:

- für **2012<sup>11</sup> bis 2016** sind die Unterschiede zwischen vorgesehenen und effektiv bezahlten Beiträgen:
  - 2012: Die effektiv bezahlten Beiträge fielen um 179.4 Millionen CHF höher aus als in der Planung vorgesehen; dies hauptsächlich wegen der Erhöhung der Beiträge von Bund und Kantonen an die Berufsbildung.
  - 2013: Die effektiv bezahlten Beiträge fielen um 262.7 Millionen CHF tiefer aus als in der Planung vorgesehen; dies aufgrund der Reduktion der kantonalen Beiträge an die Universitäten und Fachhochschulen.
  - 2014: Es ist eine negative Abweichung von 97.4 Millionen zu verzeichnen; Gründe dafür sind die Reduktion der kantonalen Beiträge an die Hochschulen und die Berufsbildung sowie die Reduktion der Bundesbeiträge an letztere.
  - 2015: Die effektiven Ausgaben fielen um 289.3 Millionen tiefer aus. Dies ist hauptsächlich auf die Revision der geplanten Investitionen in den Bereich der Universitäten und der FH zurückzuführen.
  - 2016: Die effektiven Ausgaben fielen um 394.1 Millionen tiefer aus. Dies ist bei den kantonalen Ausgaben auf verschobene Investitionen im Bereich der Universitäten und FH zurückzuführen, beim Bund in erster Linie auf eine Teuerungskorrektur.
- für die **ganze Botschaftsperiode 2013–16**:
  - Es ist festzustellen, dass die Kantone 930.3 Millionen CHF weniger ausgegeben haben als geplant, der Bund 113.2 Millionen CHF weniger.
  - Die mittlere jährliche Wachstumsrate der Kantonsausgaben fiel von geplant 2.6% auf effektiv 1.2%, die der Bundesausgaben von geplant +4.3% auf effektiv +2.3%.

---

<sup>11</sup> Die BFI-Ausgaben 2012 dienen bei den Analysen als Basis zur Berechnung der Wachstumsraten. Des Weiteren wurde im Jahr 2012 die BFI-Botschaftsperiode mit einer einjährigen Botschaft verlängert, um die Periodizität der Agenda den Legislaturperioden anzupassen.

Die kantonalen Planwerte in Tabelle 3 auf der Folgeseite basieren auf Budgets und Finanzplänen. Folgende Veränderungen bezüglich der resultierenden effektiven Ausgaben sind systemimmanent: (a) Die Investitionsprojekte erfahren häufig aus unterschiedlichen Gründen jährliche Veränderungen, (b) die Gesamtkosten der Berufsbildung sind schwierig abzuschätzen, (c) bestimmte Kantone machen ihre Planung nicht vier Jahre im Voraus, was Extrapolationen notwendig macht, (d) Kantone und Bund können Massnahmen im Zuge sich verändernder ökonomischer Rahmenbedingungen treffen.

### **Definitionen / Quellen**

#### **(a) Ursprünglich vorgesehene (geplante) Kredite:**

- Bund: die Kredite für die Jahre 2013 bis 2016 gemäss BFI-Botschaft 2013–2016;
- Kantone: die Kredite 2013 bis 2016 gemäss EDK-Umfrage 2011. Diese wurde bei den Erziehungsdirektionen der 26 Kantone durchgeführt und enthält die kantonalen Ausgaben für die Hochschulen. Sie diente als Grundlage zur Erarbeitung der BFI-Botschaft 2013–2016. Die Resultate der Umfrage wurden in der BFI-Botschaft 2013–2016 publiziert.

#### **(b) Effektiv bezahlte Beiträge:**

- Bund: Staatsrechnungen 2012 bis 2016;
- Kantone: Angabe der entsprechenden Staatsrechnungspositionen durch die Kantone in der EDK-Umfrage 2017.

Anhang 2 zeigt die Beiträge von Bund und Kantonen in diesen kofinanzierten Bereichen anhand der Daten des BFS und der SBBK.

Tabelle 3: Effektive und geplante Kredite für FH, Universitäten und Berufsbildung (in Millionen CHF, gerundet)

	Kredite der Kantone			Kredite des Bundes			Kredite des Bundes und der Kantone			Anteil der Kantone (%)	
	Geplant gemäss EDK- Umfrage 2011	Stand 2016 gemäss EDK- Umfrage 2017	Diffe- renz	Geplant gemäss Antrag BFI- Botschaft 2013-16 und BFI-Botschaft 2012 des BR	Stand 2016 gem. Staatsrech- nungen	Diffe- renz	Geplant gemäss EDK- Umfrage 2011 und Antrag BFI- Botschaft 2013-16	Stand 2016 gemäss Staatsrechnungen	Diffe- renz	Geplant EDK-Umfrage 2011 Antrag BFI- Botschaft des BR	Stand 2016 EDK-Umfrage 2017
<b>Hochschulbereich</b>											
<b>Fachhochschulen</b>											
2012	1'537.0	1'496.8	-40.2	451.1	467.4	16.3	1'988.1	1'964.2	-23.9	77.3%	76.2%
2013	1'631.6	1'535.8	-95.8	483.0	489.9	6.9	2'114.6	2'025.7	-88.9	77.2%	75.8%
2014	1'756.1	1'714.2	-41.9	506.0	563.4	57.4	2'262.1	2'277.5	15.4	77.6%	75.3%
2015	1'797.7	1'638.9	-158.8	552.0	532.4	-19.6	2'349.7	2'171.3	-178.4	76.5%	75.5%
2016	1'802.1	1'688.0	-114.1	564.7	561.7	-3.0	2'366.8	2'249.7	-117.1	76.1%	75.0%
2013-2016	<b>6'987.5</b>	<b>6'576.9</b>	<b>-410.6</b>	<b>2'105.7</b>	<b>2'147.4</b>	<b>41.7</b>	<b>9'093.2</b>	<b>8'724.3</b>	<b>-369.0</b>	<b>76.8 %</b>	<b>75.4 %</b>
Wachstumsrate	<b>+4.1%</b>	<b>+3.1%</b>		<b>+5.6%</b>	<b>+4.7%</b>		<b>+4.5%</b>	<b>+3.5%</b>			
<b>Universitäten</b>											
2012	2'873.8	2'886.6	12.8	702.1	700.1	-2.0	3'575.9	3'586.7	10.8	80.4%	80.5%
2013	2'968.5	2'828.5	-140.0	709.8	726.8	17.0	3'678.3	3'555.3	-123.0	80.7%	79.6%
2014	3'010.2	2'946.1	-64.1	730.6	753.3	22.7	3'740.8	3'699.4	-41.4	80.5%	79.6%
2015	3'065.7	3'048.9	-16.8	767.2	762.9	-4.3	3'832.9	3'811.8	-21.1	80.0%	80.0%
2016	3'237.5	3'100.4	-137.1	809.8	777.6	-32.2	4'047.3	3'878.0	-169.3	80.0%	79.9%
2013-2016	<b>12'281.9</b>	<b>11'923.8</b>	<b>-358.0</b>	<b>3'017.4</b>	<b>3'020.6</b>	<b>3.2</b>	<b>15'299.3</b>	<b>14'944</b>	<b>-354.8</b>	<b>80.3 %</b>	<b>79.8 %</b>
Wachstumsrate	<b>+3.0%</b>	<b>+1.8%</b>	0.0	<b>+3.7%</b>	<b>+2.7%</b>	0.0	<b>+3.1%</b>	<b>+2.0%</b>	0.0		
<b>Berufsbildung inkl. Miete EHB und Berufsbildungsforschung</b>											
2012	2'623.0	2'754.5	131.5	783.5	844.3	60.8	3'406.5	3'598.8	192.3	77.0%	76.5%
2013	2'675.5	2'661.8	-13.7	887.8	850.8	-37.0	3'563.3	3'512.6	-50.7	75.1%	75.8%
2014	2'711.3	2'674.8	-36.5	896.4	861.5	-34.9	3'607.7	3'536.3	-71.4	75.2%	75.6%
2015	2'738.4	2'681.3	-57.1	908.4	875.6	-32.8	3'646.8	3'556.9	-89.9	75.1%	75.4%
2016	2'761.0	2'706.7	-54.3	913.4	860.0	-53.4	3'674.4	3'566.7	-107.7	75.1%	75.9%
2013-2016	<b>10'886.2</b>	<b>10'724.6</b>	<b>-161.6</b>	<b>3'606.0</b>	<b>3'447.9</b>	<b>-158.1</b>	<b>14'492.2</b>	<b>14'173</b>	<b>-319.7</b>	<b>75.1 %</b>	<b>75.7 %</b>
Wachstumsrate	<b>+1.3%</b>	<b>-0.4%</b>		<b>+4.1%</b>	<b>+0.5%</b>		<b>+1.9%</b>	<b>-0.2%</b>			
<b>Total</b>											
2012	7'033.7	7'137.9	104.2	1'936.7	2'011.9	75.2	8'970.4	9'149.8	179.4	78.4%	78.0%
2013	7'275.7	7'026.1	-249.6	2'080.6	2'067.5	-13.1	9'356.3	9'093.6	-262.7	77.8%	77.3%
2014	7'477.6	7'335.0	-142.6	2'133.0	2'178.2	45.2	9'610.6	9'513.2	-97.4	77.8%	77.1%
2015	7'601.7	7'369.1	-232.6	2'227.6	2'170.9	-56.7	9'829.3	9'540.0	-289.3	77.3%	77.2%
2016	7'800.6	7'495.1	-305.5	2'287.9	2'199.3	-88.6	10'088.5	9'694.4	-394.1	77.3%	77.3%
2013-2016	<b>30'155.6</b>	<b>29'225.3</b>	<b>-930.3</b>	<b>8'729.1</b>	<b>8'615.9</b>	<b>-113.2</b>	<b>38'884.7</b>	<b>37'841.2</b>	<b>-1'043.5</b>	<b>77.6 %</b>	<b>77.2 %</b>
Wachstumsrate	<b>+2.6%</b>	<b>+1.2%</b>		<b>+4.3%</b>	<b>+2.3%</b>		<b>+3.0%</b>	<b>+1.5%</b>			

Quelle: Staatsrechnungen, BFI-Botschaft 2012 und BFI-Botschaft 2013-2016; Umfragen der EDK bei den Kantonen 2011 (welche in der BFI-Botschaft 2013-16 wiedergegeben wurde) und 2017.

## Anhänge

---

# Anhang 1: Zuständigkeiten in den BFI-Teilbereichen

## Bereich Bildung<sup>12</sup>

### Obligatorische Schule und Vorschulstufe

Die obligatorische Schule (Primarschule und Sekundarstufe I) fällt zusammen mit der Vorschulstufe in den Zuständigkeitsbereich der Kantone und Gemeinden, die auch für deren Finanzierung verantwortlich sind. Die Kantone sind zuständig für die Regelung und Aufsicht der obligatorischen Schule. Die Gemeinden sind Träger der Primarschulen. Schulen der Sekundarstufe I können auch vom Kanton geführt werden.

### Sekundarstufe II

Zur Sekundarstufe II zählen zum einen die allgemeinbildenden Ausbildungsgänge und zum anderen die berufliche Grundbildung.

- Allgemeinbildende Ausbildungsgänge sind nicht berufsqualifizierend und bereiten auf Ausbildungsgänge auf der Tertiärstufe vor. Sie werden von gymnasialen Maturitätsschulen und Fachmittelschulen angeboten.
- In der beruflichen Grundbildung erlernen die Jugendlichen einen Beruf. Sie wird mehrheitlich in Lehrbetrieben mit ergänzendem schulischem Unterricht absolviert. Sie kann auch in schulischen Vollzeitangeboten stattfinden.

Bei den allgemeinbildenden Schulen liegt die Rechtsetzungskompetenz primär bei den Kantonen; diese tragen auch die gesamte Finanzierung. Eine Vereinbarung zwischen Bund und Kantonen regelt die Anerkennung der Maturitätszeugnisse.

Obwohl die Kantone für einen grossen Teil der Finanzierung der beruflichen Grundbildung aufkommen, besitzt der Bund eine umfassende Regelungskompetenz in diesem Bereich und beteiligt sich an der Finanzierung (Richtgrösse 25%). Umgesetzt werden die Aufgaben im Berufsbildungsbereich aber gemeinsam mit den Kantonen und der Wirtschaft (Organisationen der Arbeitswelt). Die Kantone sind zuständig für den Vollzug der beruflichen Grundbildung und für die Bildungseinrichtungen. Sie übernehmen deren Aufsicht und den Hauptteil der öffentlichen Finanzierung.

### Tertiärstufe

Die Tertiärstufe setzt sich zusammen aus dem Hochschulbereich (Eidgenössische Technische Hochschulen, Universitäten, Fachhochschulen und pädagogische Hochschulen) sowie der höheren Berufsbildung (eidgenössische Berufs- und eidgenössische höhere Fachprüfungen und eidgenössisch anerkannte Bildungsgänge von höheren Fachschulen).

#### Hochschulen

Die Kompetenzverteilung im Hochschulbereich wird durch Artikel 63a BV vorgegeben: Bund und Kantone sorgen gemeinsam für die Koordination und die Gewährleistung der Qualitätssicherung. Beide gewähren den Hochschulen ein hohes Mass an Autonomie.

Der Bund ist – als Verantwortungsträger – für die Führung und Finanzierung des ETH-Bereiches zuständig und subventioniert die kantonalen Universitäten und Fachhochschulen. Er bietet den Kantonen auch eine finanzielle Unterstützung im Bereich der Ausbildungsbeiträge auf Tertiärstufe (Stipendien und Darlehen).

Die Kantone sind – als Verantwortungsträger – für die Führung und Finanzierung der kantonalen Universitäten, der Fachhochschulen und der pädagogischen Hochschulen zuständig. Sie bezahlen den grössten Teil der Ausbildungsbeiträge.

---

<sup>12</sup> Dieser Text basiert im Wesentlichen auf den Informationen der Webseite [www.educa.ch](http://www.educa.ch).



## Höhere Berufsbildung

Der Bund ist verantwortlich für die Reglementierung dieses Bereiches und beteiligt sich indirekt über die Pauschalbeiträge an die Kantone an der Finanzierung. Ab 2018 wird der Bund zudem direkt Beiträge an die Absolvierenden einer Berufs- oder höheren Fachprüfung ausrichten, mit denen 50% der anrechenbaren Kurskosten, maximal aber 9'500 Franken (Berufsprüfung) bzw. 10'500 Franken (höhere Fachprüfungen), gedeckt werden können. Die Kantone sind für die Bereitstellung der Ausbildungsangebote und für die Hauptfinanzierung zuständig.

Absolvierende der eidgenössischen Berufs- und höheren Fachprüfungen und ihre Arbeitgeber übernehmen den Hauptteil bei der Finanzierung der Vorbereitungskurse.

Bund, Kantone und Organisationen der Arbeitswelt arbeiten im Rahmen ihrer Zuständigkeiten zusammen. Die Kantone gestalten den Vollzug, sind Träger einer Vielzahl von Ausbildungseinrichtungen und übernehmen die Aufsicht über die höheren Fachschulen. Die Organisationen der Arbeitswelt regeln mit der Genehmigung des Bundes verschiedene Aspekte der eidgenössischen Berufsprüfungen und höheren Fachprüfungen. Sie können höhere Fachschulen führen und Vorbereitungskurse für die eidgenössischen Berufs- und höheren Fachprüfungen anbieten.

## **Gemeinsame Koordination des Bildungsraums Schweiz durch Bund und Kantone**

Bund und Kantone koordinieren ihr Engagement für den Bildungsraum Schweiz und steuern diesen mit gemeinsamen Projekten wie PISA oder Educa. Beide Partner sorgen gemeinsam für die hohe Qualität des schweizerischen Bildungsraums, darunter seine hohe Durchlässigkeit.

## **Bereich Forschung und Innovation**

Auf nationaler Ebene ist der Bund zuständig für die Förderung der Forschung und Innovation. Dazu gehört auch die Finanzierung der zwei wichtigsten Förderorgane, nämlich des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF) und der Kommission für Technologie und Innovation (KTI).

Die Palette an Förderinstrumenten des SNF ist gross: Förderung von Projekten, die von den Forschenden frei gewählt werden können, Fördergefässe mit vorgegebenen Rahmenbedingungen (Nationale Forschungsprogramme NFP und Nationale Forschungsschwerpunkte NFS), interdisziplinäre Forschungsprogramme, Förderung der Ausbildung und Karriere junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie internationale Zusammenarbeit. Hauptaufgabe der KTI ist es, wissenschaftsbasierte Innovationsprojekte zu unterstützen. Ausserdem fördert sie Netzwerke, Beraterinnen und Berater sowie Informationsplattformen für den Technologie- und Wissenstransfer, Coachings und Schulungen zur Förderung des unternehmerischen Denkens oder auch kleine Vorstudien bei KMU und Start-ups mit Innovationschecks.

Darüber hinaus unterstützt der Bund den Betrieb von Forschungsstätten von nationaler Bedeutung und die Forschung innerhalb der Bundesverwaltung («Ressortforschung», die strategisch wichtige Teilgebiete umfassen kann, beispielsweise die Energieforschung). Die Kantone finanzieren auch indirekt die Forschung und Innovation durch ihre Beiträge an die Universitäten und Fachhochschulen (z. B. über Gehaltszahlungen oder finanzielle Unterstützung von Forschungseinrichtungen).

## **Bereich Internationale Zusammenarbeit**

Auf internationaler Ebene fördert und finanziert der Bund die bilaterale und multilaterale Zusammenarbeit in Europa und weltweit.

Derzeit beteiligt sich die Schweiz beispielsweise an:

- den EU-Forschungsrahmenprogrammen und den Bildungs-, Berufsbildungs- und Jugendprogrammen der EU (aktuell Horizon 2020 und Erasmus+),
- Forschungsorganisationen gemäss völkerrechtlichen Verträgen (z. B. das CERN oder die ESA), Forschungsinstituten (z. B. das ILL) oder an neuen Projekten (z. B. Cherenkov Telescope Array),
- bilateralen Kooperationsprogrammen in der Forschung (insbesondere mit Brasilien, China, Indien, Südafrika sowie Japan und Südkorea) oder an Schweizer Forschungsinstitutionen im Ausland (z. B. Schweizerisches Institut in Rom),
- multilateralen Kooperationsprogrammen (z. B. COST),
- Initiativen im Innovationsbereich (z. B. EUREKA und Eurostars).

## **Anhang 2: Auswahl von Tabellen und Grafiken aus dem BFI-Finanzbericht 2004–2016, aktualisiert**

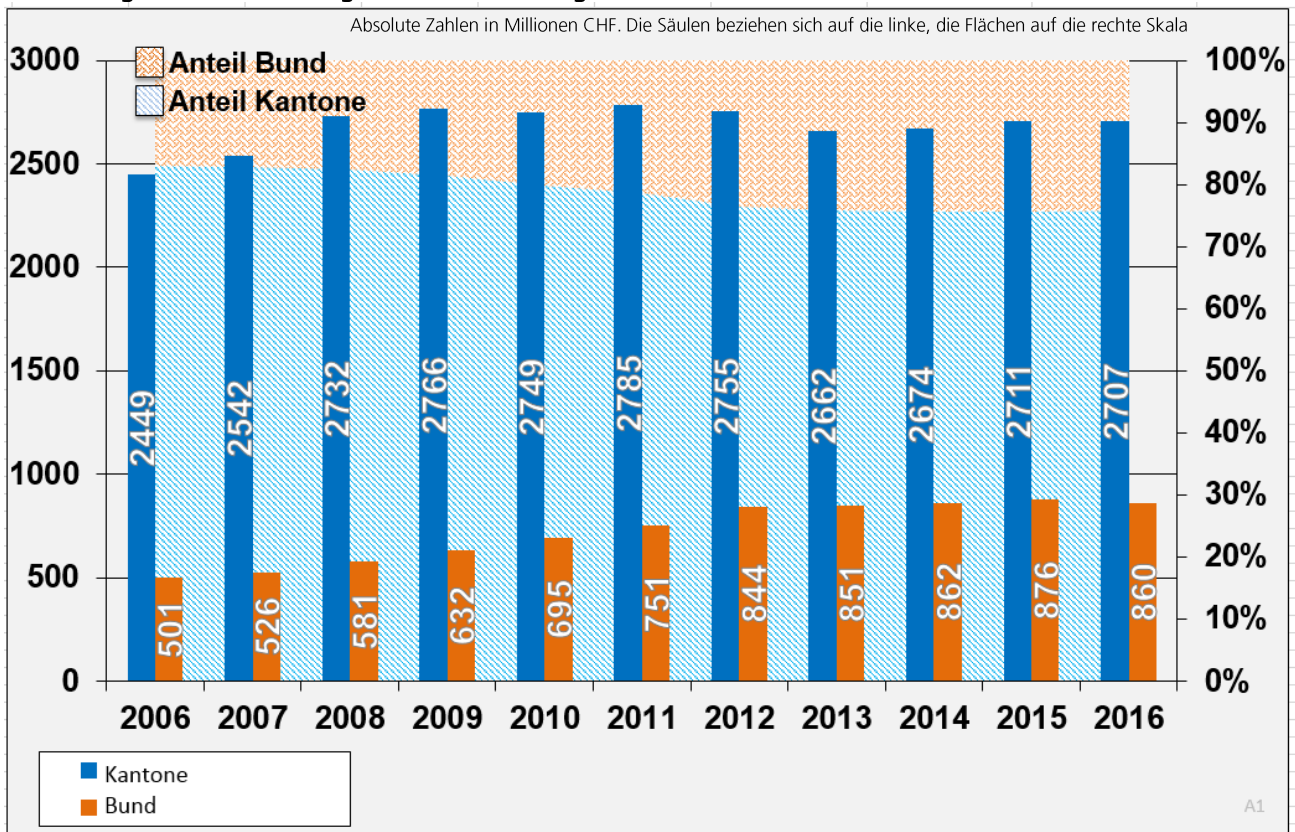
---

Bemerkung:

- Die Gesamtsicht auf die BFI-Ausgaben gemäss den erwähnten Krediten sowie weitere nützliche Informationen (Abkürzungsverzeichnis, Berechnungsmethoden, Erklärungen zur Finanzstatistik der EFV und des BFS und den öffentlichen Ausgaben) sind im BFI-Finanzbericht 2016 unter [www.sbf.admin.ch/bfib](http://www.sbf.admin.ch/bfib) erhältlich.
- Kantonale Universitäten und Fachhochschulen: Die nachfolgenden Darstellungen basieren auf Statistiken des BFS und nicht wie die vorangehenden Kapitel auf den Staatsrechnungen der Kantone gemäss EDK-Umfrage und den Staatsrechnungen des Bundes.

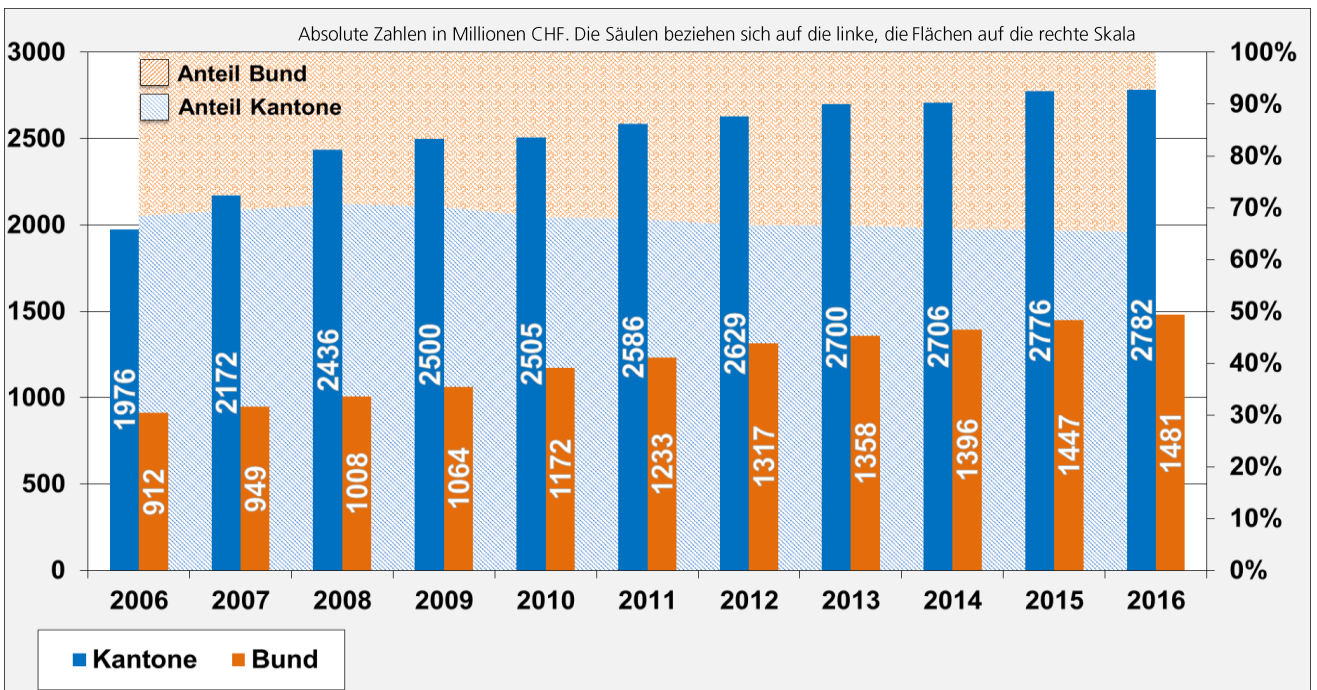
1. Vergleich der Beiträge von Bund und Kantonen in den drei gemeinsam finanzierten Bereichen

Abbildung A1: Finanzierung der Berufsbildung 2006–2016



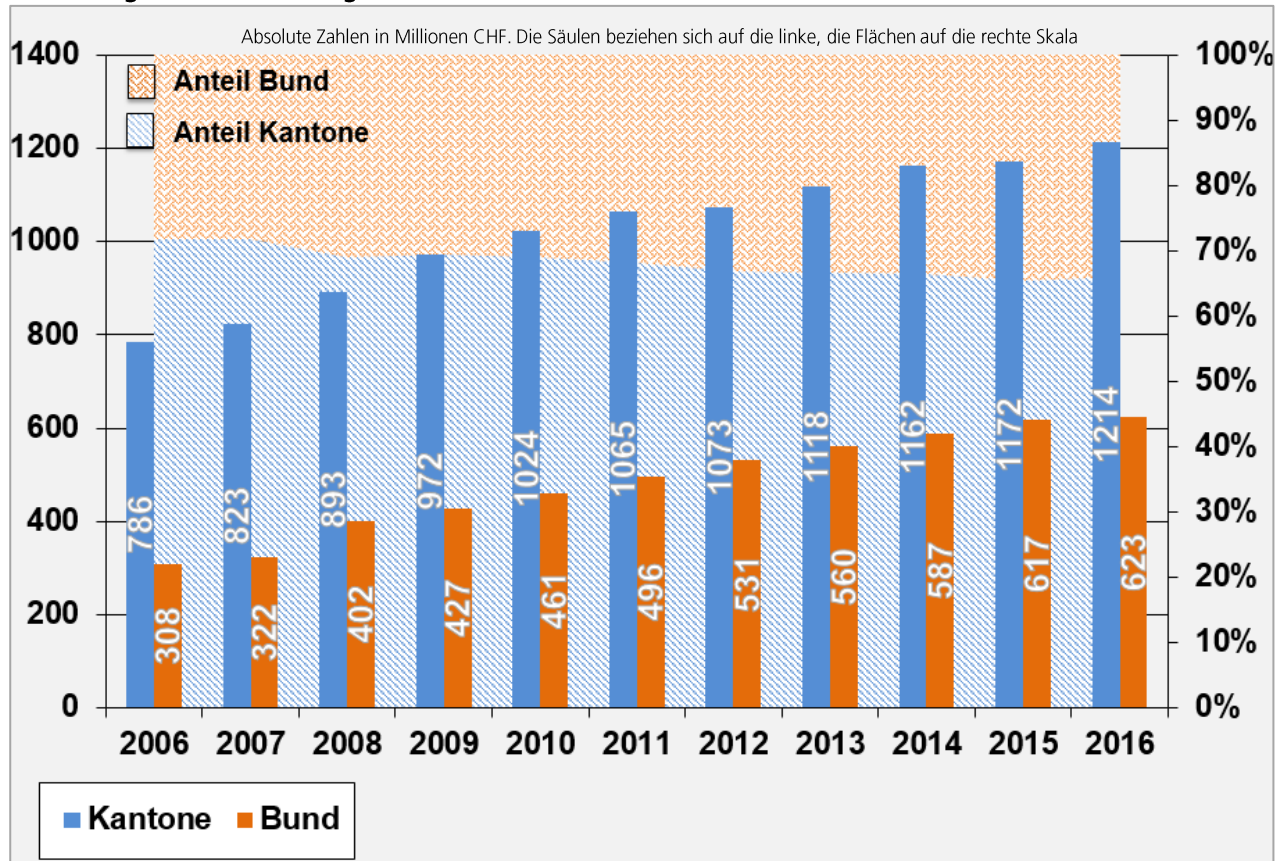
Quelle : Staatsrechnungen des Bundes 2006–2016; Berechnungen von SBBK und SBFI.

Abbildung A2: Finanzierung der kantonalen Universitäten 2006–2016



Quelle: Finanzen der universitären Hochschulen 2006–2016, BFS.

Abbildung A3: Finanzierung der Fachhochschulen 2006–2016



Quelle: Finanzen der Fachhochschulen 2006–2016, BFS; inkl. Retrokorrekturen 2008, 2012.

## 2. Finanzierungssysteme für die drei kofinanzierten Bereiche

### a. Berufsbildung

Abbildung A4a: Öffentliche Finanzierung der Berufsbildung 2016

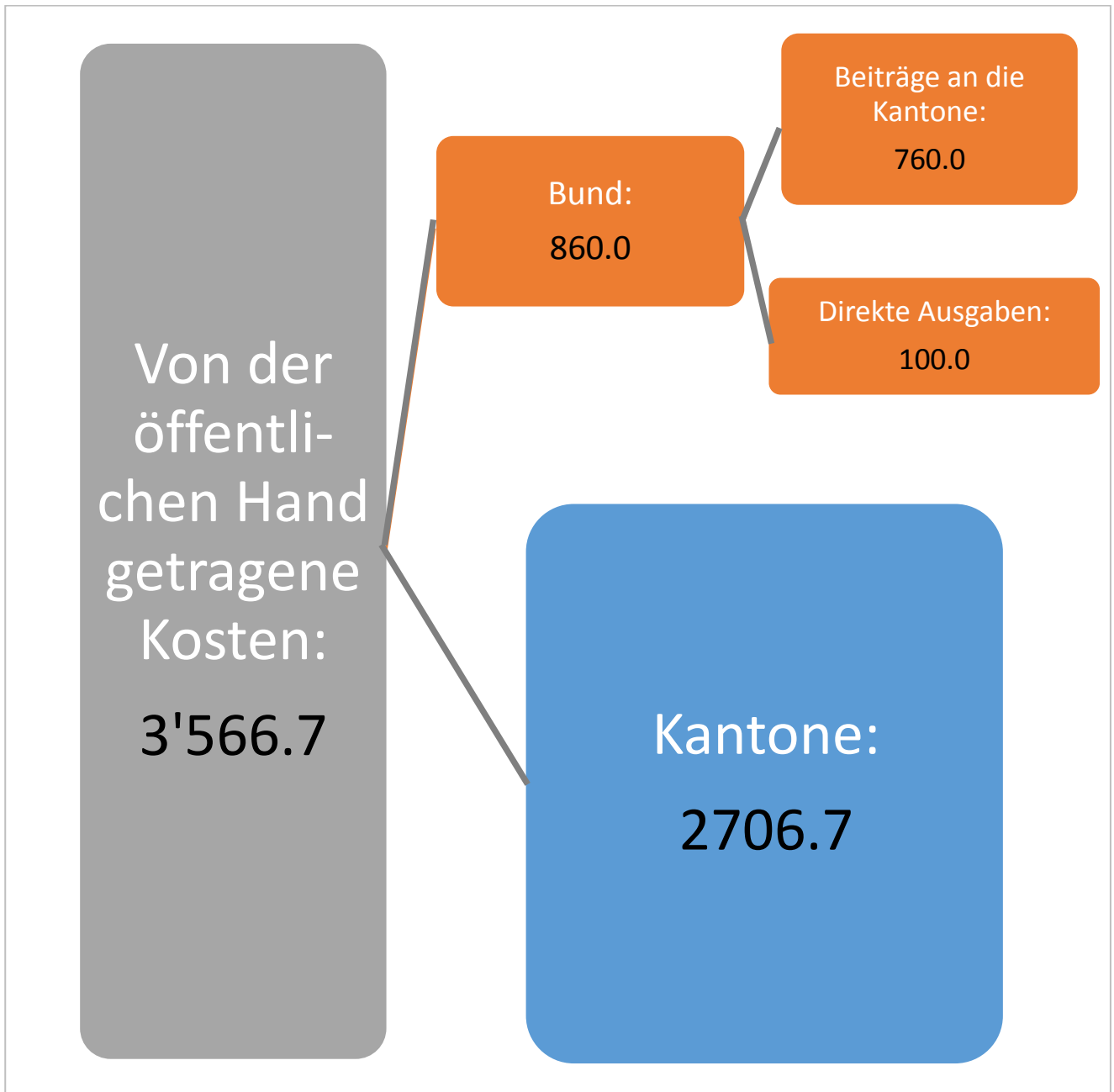
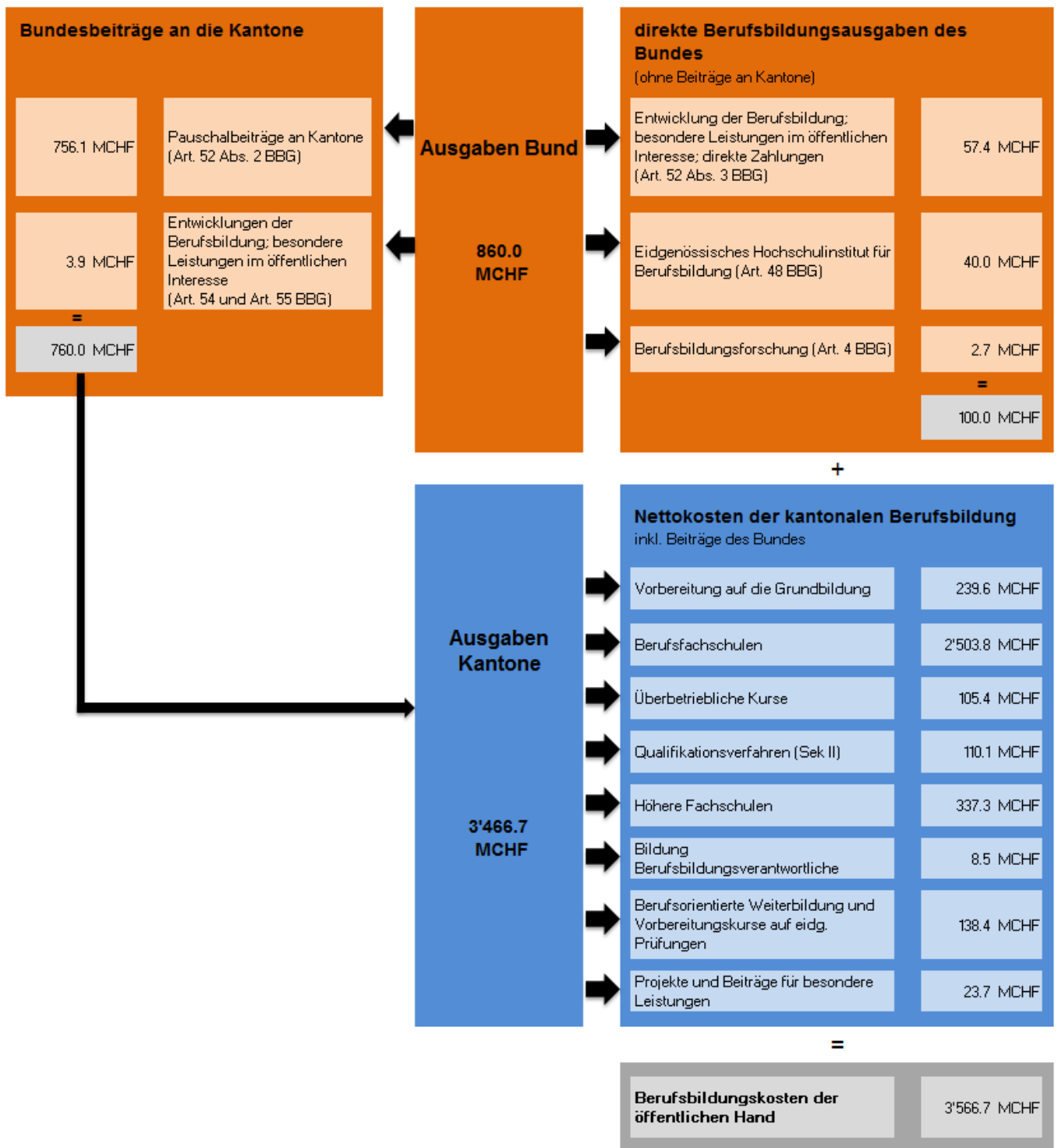




Abbildung A4b: Systematik der Berufsbildungsfinanzierung 2016



Quelle: SBBK und SBFI

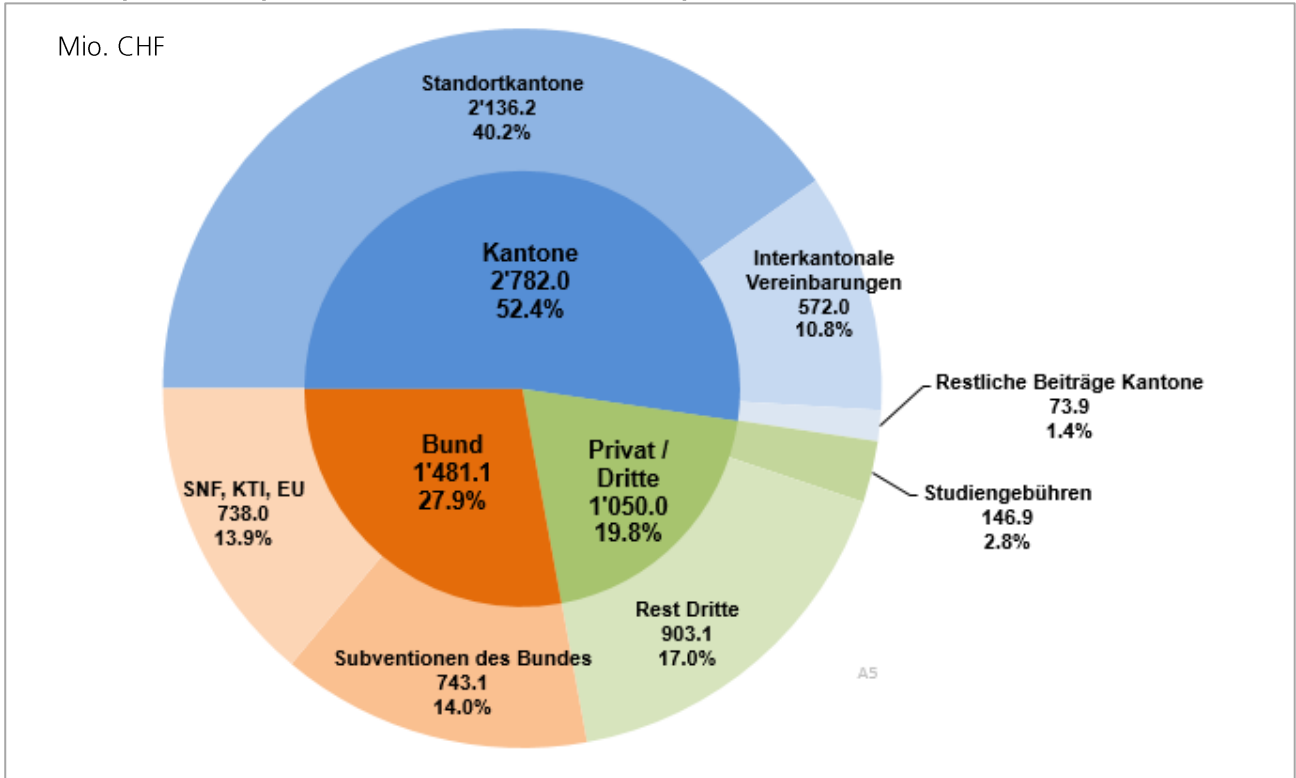
**Berechnung des Bundesanteils an den Berufsbildungskosten der öffentlichen Hand 2016**

$$\text{Bundesanteil} = \frac{\text{Beiträge an Kantone} + \text{direkte Ausgaben Bund}}{\varnothing \text{ Berufsbildungskosten der öff. Hand 2012-2015}} = \frac{760.0 \text{ Mio.} + 100.0 \text{ Mio.}}{3558.5 \text{ Mio.}} = 24.2\%$$

**b. Kantonale Universitäten 2016**

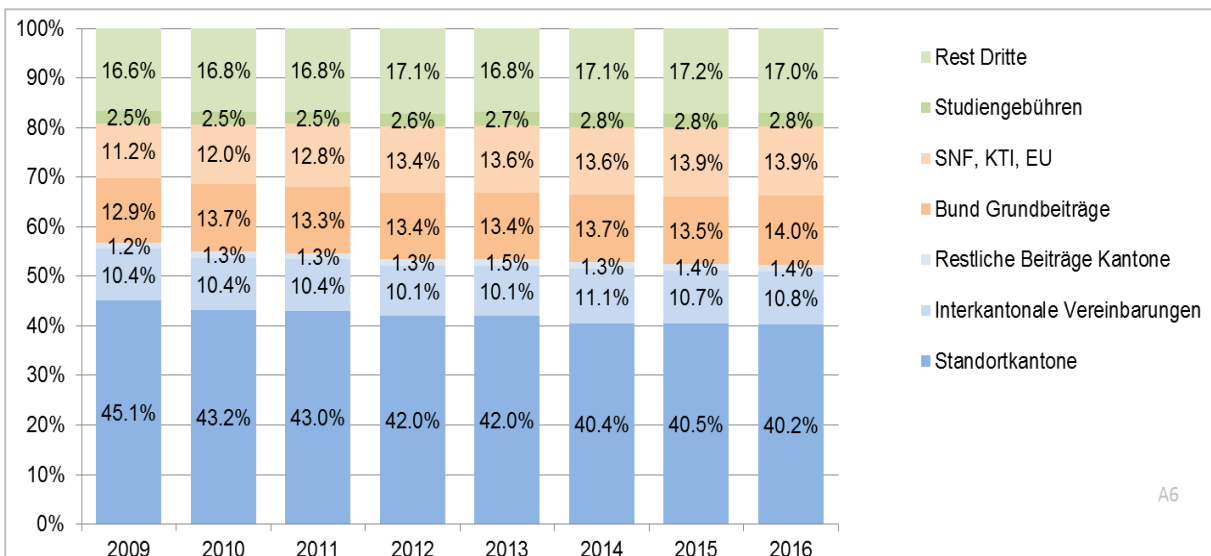
Die nachfolgenden Darstellungen basieren auf Publikationen des BFS, die statistische Daten der Universitäten zur Grundlage haben. Daraus resultieren Abweichungen zu den Staatsrechnungen des Bundes und der Kantone. Die Abbildungen ermöglichen trotzdem einen Überblick über die Finanzierungsquellen und deren Gewicht.

**Abbildung A5: Beträge und Anteile in der Finanzierung der kantonalen Universitäten 2016**



Quelle: Finanzierung der universitären Hochschulen 2016, BFS. Excl. FS-CH.

**Abbildung A6: Entwicklung der Finanzierungsquellen der kantonalen Universitäten 2009–2016**

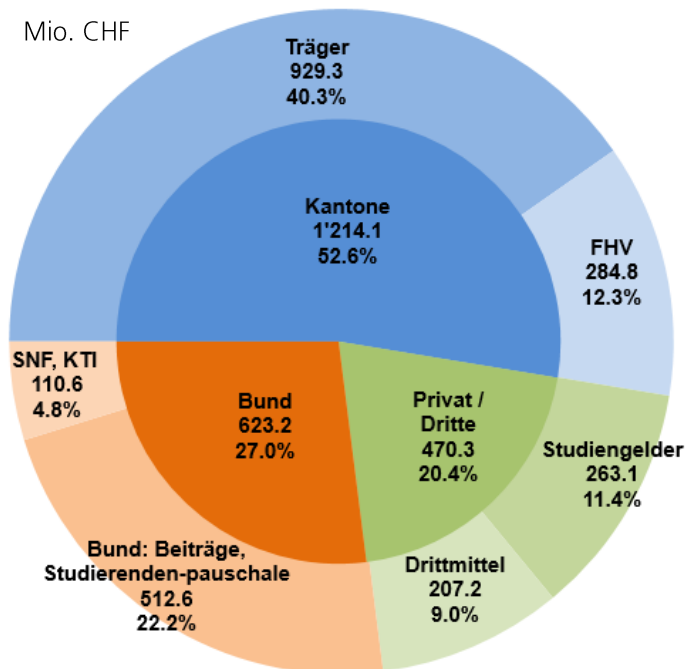


Quelle: Finanzierung der universitären Hochschulen 2009–2016, BFS. Excl. FS-CH.

**c. Fachhochschulen**

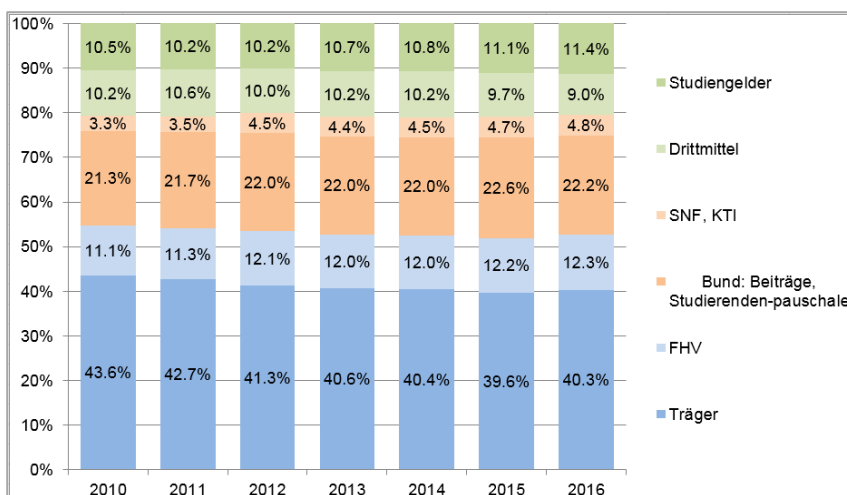
Die nachfolgenden Darstellungen basieren auf statistischen Zahlen der Fachhochschulen und erfassen ausschliesslich vom Bund finanzierte Bildungsgänge. Daraus resultieren Abweichungen zu den Staatsrechnungen des Bundes und der Kantone. Die Abbildungen ermöglichen trotzdem einen Überblick über die Finanzierungsquellen und deren Gewicht.

**Abbildung A7: Beträge und Anteile in der Finanzierung der Fachhochschulen 2016**



Quelle: Finanzierung der Fachhochschulen 2016, BFS.

**Abbildung A8: Entwicklung der Finanzierungsquellen der Fachhochschulen 2010–2016**



Quelle: Finanzierung der Fachhochschulen 2010–2016, BFS; inkl. Retrokorrekturen 2008, 2012.

**Berechnung der Bundesbeteiligung im Fachhochschulbereich 2016 nach FHSG**

Totalkosten der FH	2'649 MCHF
Davon anrechenbare Kosten	1'680 MCHF
Bundesbeiträge ohne Investitionen, Miete, Vollzug	494 MCHF
<b>Bundesanteil</b>	<b>29.4%</b>

Quelle: Kosten: Reporting der FH 2016, SBFI. Bundesbeiträge: Grundbeiträge des SBFI an die FH 2016, SBFI.  
<http://www.sbfi.admin.ch/bfib>



## Anhang 3: Zusammensetzung der Positionen in Tabellen 1 und 2 gemäss BFI-Botschaft

### Position «ETH-Bereich» Zusammensetzung gem. Staatsrechnung 2016 (MCHF)

1086/A4100.0125	ETH-Bauten	144.0
1059/A2310.0542	Finanzierungsbeitrag an ETH-Bereich	2288.7
	<b>Total</b>	<b>2432.7</b>

### Position «Kantonale Universitäten» Zusammensetzung gem. Staatsrechnung 2016 (MCHF)

1131/A2310.0515	Hochschulförderung, Grundbeiträge	664.7
1131/A2310.0516	Projektgebundene Beiträge nach UFG	48.5
1131/A4300.0151	Investitionsbeiträge an kantonale Universitäten	64.4
	<b>Total</b>	<b>777.6</b>

### Position «FH» Zusammensetzung gem. Staatsrechnung 2016 (MCHF)

1131/A2310.0517	Betriebsbeiträge Fachhochschulen	535.5
1131/A4300.0152	Investitionen Fachhochschulen	26.2
	<b>Total</b>	<b>561.7</b>

### Position «Berufsbildung» Zusammensetzung gem. Staatsrechnung 2016 (MCHF)

1059/A2310.0419	Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB)	37.6
1131/A2310.0513	Pauschalbeiträge Berufsbildung	756.1
1131/A2310.0514	Innovations- und Projektbeiträge	61.3
	<b>Total</b>	<b>854.9</b>

### Berechnung der Beiträge für den SNF Zusammensetzung gem. Staatsrechnung 2016 (MCHF)

1131/A2310.0526	Institutionen der Forschungsförderung	1012.8
	./.. darin enthaltener Beitrag für Akademien	32.1
	<b>= Beitrag SNF (Rundungsdifferenz)</b>	<b>980.7</b>

**Position «KTI» Zusammensetzung gem. Staatsrechnung 2016 (MCHF)**

1115/A2310.0477	Kommission für Technologie und Innovation	204.1
	<b>Total</b>	<b>204.1</b>

**Position «Andere» Zusammensetzung gem. Staatsrechnung 2016 (MCHF)**

1131/A2310.0518	Ausbildungsbeiträge	25.5
1131/A2310.0519	Steuerung des Bildungsraums Schweiz	2.6
1131/A2310.0522	Unterstützung von Dachverbänden der Weiterbildung	.9
1131/A2310.0524	Stipendien an ausländische Studierende in der Schweiz	9.4
1131/A2310.0525	Internationale Zusammenarbeit in der Bildung	2.7
1131/A2310.0527	Forschungseinrichtungen von nationaler Bedeutung	79.5
1131/A2310.0528	Ergänzende Nationale Aktivitäten Raumfahrt	8.7
1131/A2310.0529	Europäische wissenschaftliche + technische Forschung (COST)	6.1
363110	ESA freiwillige Beiträge	127.0
1131/A2310.0534	European Spallation Source	2.5
1131/A2310.0535	X-FEL: Freier Elektronenlaser mit Röntgenstrahlen	2.3
1131/A2310.0538	Institut von Laue-Langevin (ILL)	3.6
1131/A2310.0540	Internationale Forschungs- und Innovationszusammenarbeit	15.3
1131/A2310.0541	Internationale Zusammenarbeit in der Forschung	11.0
aus 1131/A2310.0525	Akademien	32.1
	<b>Total</b>	<b>329.1</b>

## Die wichtigsten BFI-Ausgaben des Bundes ausserhalb der BFI-Botschaft

### Position «Berufsbildung...» Zusammensetzung gem. Staatsrechnung 2016 (MCHF)

1059/A2310.0423	Unterbringung EHB in bundeseigenen Bauten	2.4
aus 1131/A2115.0001	Berufsbildungsforschung	2.7
	<b>Total</b>	<b>5.1</b>

### Position «EU-FP» Zusammensetzung gem. Staatsrechnung 2016 (MCHF)

1131/A2310.0530	EU Forschungsprogramme	270.3
1131/A2310.0523	EU Bildungs- und Jugendprogramme	30.6
	<b>Total</b>	<b>300.9</b>

### Position «Mieten ETH-B» Zusammensetzung gem. Staatsrechnung 2016 (MCHF)

1059/A2310.0543	Beitrag an Unterbringung ETH-Bereich	276.7
	<b>Total</b>	<b>276.7</b>

### Position «Anderes ausserhalb der BFI-Botschaft» Zusammensetzung gem. Staatsrechnung 2016 (MCHF)

363100	ESA Pflichtbeiträge	38.5
1131/A2310.0532	Europäisches Laboratorium für Teilchenphysik (CERN)	42.3
1131/A2310.0533	Europäische Organisation für astronomische Forschung (ESO)	8.2
1131/A2310.0536	Europäisches Labor für Synchrotron-Strahlung (ESRF)	3.8
1131/A2310.0537	Europäische Molekular-Biologie (EMB)	4.8
	<b>Total</b>	<b>97.7</b>

## Anhang 4: Daten der EDK-Umfrage 2017

	<b>FH Trägerbeiträge</b>	<b>FH Konkordate</b>	<b>FH FHV</b>	<b>FH Grossprojekte</b>	<b>FH übriges</b>	<b>Total</b>
<b>2015</b>	1'016'539	162'912	320'833	107'710	30'922	<b>1'638'916</b>
<b>2016</b>	1'050'116	162'033	330'045	116'416	29'385	<b>1'687'995</b>
<b>2017</b>	1'066'080	179'453	319'724	186'747	41'093	<b>1'793'097</b>
<b>2018</b>	1'069'797	179'868	329'587	175'526	41'474	<b>1'796'251</b>
<b>2019</b>	1'088'704	186'958	334'793	239'737	47'703	<b>1'897'895</b>
<b>2020</b>	1'107'298	191'966	338'556	308'998	55'133	<b>2'001'951</b>
<b>2021</b>	1'135'143	196'012	341'051	254'512	49'164	<b>1'975'882</b>

	<b>PH Trägerbeiträge</b>	<b>PH Konkordate</b>	<b>PH FHV</b>	<b>PH Grossprojekte</b>	<b>PH übriges</b>	<b>Total</b>
<b>2015</b>	407'407	28'311	78'134	8'195	1'748	<b>523'795</b>
<b>2016</b>	417'301	27'857	82'331	4'550	1'911	<b>533'950</b>
<b>2017</b>	423'696	28'979	81'092	12'411	3'055	<b>549'233</b>
<b>2018</b>	425'763	29'865	84'376	13'833	1'787	<b>555'624</b>
<b>2019</b>	433'973	30'213	85'096	8'887	2'769	<b>560'938</b>
<b>2020</b>	438'941	29'911	86'247	8'551	3'277	<b>566'927</b>
<b>2021</b>	444'217	29'992	87'493	7'847	3'299	<b>572'848</b>

	<b>Uni Trägerbeiträge</b>	<b>Uni IUUV</b>	<b>Uni Grossprojekte</b>	<b>Uni übriges</b>	<b>Total</b>
<b>2015</b>	2'206'307	560'561	196'150	85'857	<b>3'048'875</b>
<b>2016</b>	2'223'070	567'693	249'119	60'530	<b>3'100'412</b>
<b>2017</b>	2'268'024	571'575	399'466	86'860	<b>3'325'925</b>
<b>2018</b>	2'268'103	576'907	346'155	80'244	<b>3'271'409</b>
<b>2019</b>	2'303'877	590'111	325'171	88'902	<b>3'308'061</b>
<b>2020</b>	2'313'099	601'935	290'833	85'558	<b>3'291'425</b>
<b>2021</b>	2'347'018	614'430	278'645	76'234	<b>3'316'327</b>

### Abkürzungen:

FH: Fachhochschulen

PH: Pädagogische Hochschulen

UNI: Kantonale Universitäten

FHV: Fachhochschulvereinbarung

IUV: Interkantonale Universitätsvereinbarung

## Anhang 5: Neue Kreditstruktur nach HFKG

Im BFI-Reporting des kommenden Jahres (BFI-Reporting 2018) werden die Beiträge an die Fachhochschulen und kantonale Universitäten in der durch das HFKG vorgegebene Struktur dargestellt. Diese weist die Investitionen für Fachhochschulen und kantonale Universitäten gemeinsam aus und die projektgebundenen Beiträge stehen sämtlichen Hochschultypen zur Verfügung. Die untenstehende Tabelle gibt die neue Kreditstruktur gemäss der Botschaft zur Förderung von Bildung, Forschung und Innovation in den Jahren 2017-2020 (BBI 2016 3322) wieder. Die Kreditstruktur ist noch gültig, das Zahlenwerk hingegen ist überholt.

Kantonale Universitäten und Fachhochschulen	Ausgaben Kantone	Ausgaben Bund	Ausgaben Kantone + Bund
<b>Grundfinanzierung<sup>1</sup></b>			
<b>Fachhochschulen (FH)</b>			
2016	1 543	521	2 064
2017	1 570	526	2 096
2018	1 600	531	2 131
2019	1 623	542	2 165
2020	1 639	550	2 189
2017–2020	<b>6 432</b>	<b>2 150</b>	<b>8 582</b>
Wachstumsraten	+1,5 %	+1,4 %	+1,5 %
<b>Universitäten (U)</b>			
2016	2 795	663	3 458
2017	2 836	671	3 506
2018	2 850	686	3 536
2019	2 879	697	3 576
2020	2 908	700	3 608
2017–2020	<b>11 472</b>	<b>2 754</b>	<b>14 226</b>
Wachstumsraten	+1,0 %	+1,4 %	+1,1 %
<b>Investitionen<sup>2</sup> U+FH</b>			
2016	485	91	576
2017	467	68	535
2018	490	92	582
2019	495	103	598
2020	500	119	619
2017–2020	<b>1 952</b>	<b>382</b>	<b>2 334</b>
Wachstumsraten	+0,7 %	+7,0 %	+1,8 %
<b>Weiteres<sup>3</sup> U+FH</b>			
2016	95	49	144
2017	113	34	147
2018	108	52	160
2019	124	69	193
2020	126	70	195
2017–2020	<b>471</b>	<b>225</b>	<b>696</b>
Wachstumsraten	+7,2 %	+9,5 %	+8,0 %
<b>U+FH Total</b>			
2017–2020	<b>20 327</b>	<b>5 510</b>	<b>25 838</b>
Wachstumsraten	+1,3 %	+2,1 %	+1,4 %
	Ausgaben Kantone <sup>4</sup>	Ausgaben Bund	Ausgaben Kantone + Bund
<b>Berufsbildung<sup>5</sup></b>			
2016	2 686	887	3 573
2017	2 682	884	3 566
2018	2 793	912	3 705
2019	2 806	922	3 728
2020	2 835	941	3 776
2017–2020	<b>11 116</b>	<b>3 659</b>	<b>14 775</b>
Wachstumsraten	+1,4 %	+1,5 %	+1,4 %
	Ausgaben Kantone	Ausgaben Bund	Ausgaben Kantone + Bund
<b>Total</b>			
2016	7 604	2 211	9 814
2017	7 668	2 183	9 851
2018	7 841	2 273	10 114
2019	7 927	2 333	10 260
2020	8 007	2 380	10 387
2017–2020	<b>31 443</b>	<b>9 170</b>	<b>40 613</b>
Wachstumsraten	+1,3 %	+1,9 %	+1,4 %

**1 Bund:** Grundbeiträge; Kantone<sup>5</sup>: Trägerbeiträge, Beiträge an spezielle Konkordate, IUV, FHV, RSA.

**2 Bund:** Bauinvestitions- und Baunutzungsbeiträge, Investitionsbeiträge FHSG

**Kantone:** Grossprojekte (Investitionen) gem. EDK-Umfrage 2015. 2019, 2020 sind eine Hochrechnung von 2018 (je +1 %).

**3 Bund:** Projektgebundene Beiträge; **Kantone:** übrige Ausgaben gem. EDK-Umfrage 2015.

Die projektgebundenen Beiträge 2017–2020 (Art. 59 ff. HFKG) sind bestimmt für Aufgaben von gesamtschweizerischer hochschulpolitischer Bedeutung nach HFKG. Erstmals werden alle Hochschultypen – universitäre Hochschulen, Fachhochschulen und Pädagogische Hochschulen – aus einem gemeinsamen Kredit projektgebundene Beiträge erhalten können. Voraussetzung ist eine Eigenleistung der Projektpartner in der Höhe von grundsätzlich mindestens 50% der Gesamtprojektkosten über die vier Jahre.

**4 Gemäss der 2015 durch die EDK durchgeführten Umfrage bei den Kantonen** (Budget und Finanzpläne; 2020 und vereinzelt fehlende Finanzplanpositionen 2017–2019 mit +1 % p.a. auf dem Vorjahreswert hochgerechnet).

**5 Berufsbildungsausgaben Kantone** ohne Ausgaben für Verwaltung, Berufsberatung, Stipendien etc., da es dafür keine spezifische Erhebung gibt. Die Ausgaben basieren auf Prognosen, welche die kantonalen Sparprogramme nicht berücksichtigen.

Quelle: BFI-Botschaft 2017–2020